



Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) mit dem neuen Finanzvorstand Daniel Leupi (Grüne, links) und dem neuen Polizeivorsteher Richard Wolff (AL). Foto: Sabina Bobst

# Tag der langen Gesichter im Zürcher Stadtrat

Daniel Leupi übernimmt die Finanzen, Richard Wolff die Polizei. Nicht alle freuts.

**Von Martin Huber**

Zürich - Eine aufgeräumte Stimmung sieht anders aus. Die Bekanntgabe der neuen Ämterverteilung verlief gestern Mittag im Stadthaus in unterkühlter Atmosphäre: Die drei Stadratsmitglieder Corine Mauch (SP), Daniel Leupi (Grüne) und Richard Wolff (AL) wirkten angespannt, tauschten untereinander kaum Blicke aus und waren sichtlich bemüht, das Ganze rasch über die Bühne zu bringen. Die andern sechs Stadratsmitglieder waren zur Amtseinführung des im April gewählten Wolff schon gar nicht erschienen. Das Gruppenbild war früher am Morgen in aller Stille aufgenommen worden. Welch ein Unterschied zu vergangenen Ämterverteilungen, bei denen die Stadtregierung jeweils in corpore zugegen war und ein Bild der Hochstimmung und Harmonie vermittelte.

## **Mauch: «Kontinuität sichern»**

Doch gestern gab es wenig Grund zum Feiern. Stadtpräsidentin Mauch teilte mit, dass der bisherige Polizeivorsteher Daniel Leupi (48) per 1. Juni das Finanzdepartement des zurückgetretenen Martin Vollenwyder (FDP) übernehme. Auf dasselbe Datum tritt Richard Wolff (56) sein Amt als Polizeivorsteher an. Die übrigen Stadratsmitglieder behalten für den Rest der Amtsdauer 2010-2014 ihre Departemente.

Mit dieser Rochade hatte im Vorfeld kaum jemand gerechnet. Mauch sprach von «sehr vielen und sehr intensiven Diskussionen» innerhalb des Stadtrats. Und sie räumte ein, dass die Ämterverteilung nicht in Minne erfolgt sei. Grund: Daniel Leupi hatte beantragt, Polizeivorsteher zu bleiben. Doch er durfte nicht. «Im

übergeordneten Interesse, um durch ein bisheriges Stadratsmitglied Kontinuität im Finanzdepartement zu gewährleisten, hat der Stadtrat anders entschieden», so die offizielle Sprachregelung. Der ausgebildete Volkswirt Leupi bringe sämtliche fachlichen Voraussetzungen und politischen Erfahrungen mit, um die Finanzen mit Erfolg zu führen, ergänzte Mauch. Als bisheriger Stadtrat könne er Kontinuität sicherstellen und geniesse das Vertrauen der Kollegen. Deshalb sei der Stadtrat überzeugt, dass Leupi als integrative und vernetzt denkende Person auch die anspruchsvollen Querschnittsfunktionen, die das Finanzdepartement für die Stadtverwaltung erbringt, «wirkungsvoll und mit hoher Akzeptanz weiterentwickeln kann». Im Fall des neuen Polizeivorstands Wolff zeigte sich Mauch überzeugt, dass er «die notwendigen Voraussetzungen mitbringt, um das Departement erfolgreich zu führen».

## **Mehrheitsentscheid gegen Leupi**

«Ich wollte nicht wechseln, wurde aber per Mehrheitsentscheid ins neue Amt gedrängt», sagte ein sichtlich enttäuschter Daniel Leupi. Ein Rücktritt sei für ihn allerdings keine Option gewesen: «Ich bin gerne Stadtrat.» Er verlasse die Polizei ungern und hätte sich gefreut, mit dem von ihm ernannten neuen Kommandanten Daniel Blumer zusammenzuarbeiten. Dieser steht allerdings wegen eines Verkehrsdelikts unter Druck.

Leupi verlässt das Departement «mit einem guten Gefühl», wie er sagte. Er blicke auf drei erfolgreiche Jahre zurück, die Stadt sei sicherheitspolitisch gut unterwegs. Es sei ihm gelungen, die 1.-Mai-Feiern «sicherheitspolitisch zu sa-

nieren», sodass sie ohne Ausschreitungen durchgeführt werden konnten. Einen Akzent habe er auch mit der Stellenaufstockung des Korps setzen können, die mit Blick auf erhöhte Präsenz an Hotspots nötig sei. Zudem habe sich die Stimmung im Korps verbessert.

Zu Beginn seiner Amtszeit sei diese schlecht gewesen; Stadtpolizisten drohten damals mit einem Bussenstreik. Er habe der Stadtpolizei aber auch auf die Finger geklopft, etwa als die Wegweisungen aus dem Ruder zu laufen drohten. Als weiteren Erfolg wertete Leupi die neue Prostitutionsverordnung und den geplanten Strichplatz. Eine Beruhigung habe er auch mit der neuen Bewilligungspraxis für Outdoor-Partys erreicht.

## **Zug als gutes Beispiel**

Leupi bemühte sich, die positiven Seiten seines neuen Amtes hervorstreichend. Er fühle sich «geehrt vom Vertrauen», das ihm der Stadtrat entgegenbringe. Als grosse Aufgabe für den Kassenwart nannte er die künftige Finanzierung der Leistungen der Stadt. Leupi verwies auf die bereits eingeleitete Leistungsüberprüfung, die nötig sei, damit die Stadtfinanzen solide blieben. Zudem freue es ihn, dass er jetzt im Bereich der Wohnbaupolitik Akzente setzen könne.

Auch Stadtrat Richard Wolff räumte ein, von der Ämterverteilung überrascht worden zu sein. Dass er das Polizeidepartement erhalten hat, sieht auch er «als Vertrauensbeweis». Stadtpräsidentin Mauch (SP) wies Bedenken, dass jetzt ein Linksalternativer die Polizei befiehlt, als unbegründet zurück: «Als mit Robert Neukomm (SP) erstmals ein Linker Polizeichef wurde, gab es auch einen

Aufschrei.» Dasselbe habe man erlebt, als mit Esther Maurer (SP) die erste Frau das Amt besetzte und mit Daniel Leupi der erste Grüne. «Deshalb kann es jetzt auch ein Alternativer sein.» Hanspeter Uster habe zudem in Zug gezeigt, dass ein Linksalternativer ein guter Sicherheitsdirektor sein könne.

## **«Man muss mit allem rechnen»**

Gemäss Gemeindeordnung ist die Ämteraufteilung Aufgabe des Gesamtstadtrats. Seine neun Mitglieder müssen sich einig werden oder mit Mehrheitsbeschluss entscheiden. Einzig über das Präsidialdepartement gibt es nichts zu diskutieren, weil das Volk Stadtpräsidentin Mauch direkt ins Amt gewählt hat. Weiter hält die Gemeindeordnung fest, dass kein Stadratsmitglied länger als zwei Amtsdauern dem gleichen Departement vorstehen muss. «Wer für den Stadtrat kandidiert, muss damit rechnen, irgendein Amt zu übernehmen», sagte Mauch. Dass kein anderes Stadratsmitglied das frei werdende Finanzressort übernahm, erklärte sie damit, dass alle in ihren Ämtern bleiben wollten, wo sie «grosse Projekte angestossen» hätten. Dies gelte auch für den in den Medien als Anwärter für die Finanzen gehandelten CVP-Schulvorstand Gerold Lauber.

Die drei SP-Stadratsmitglieder Corine Mauch, Claudia Nielsen und André Odermatt wollen bei den Wahlen im Februar 2014 wieder antreten. Martin Waser tritt im Frühling 2014 zurück. Nochmals zur Wahl stellen wollen sich auch Andres Türler (FDP) und Gerold Lauber (CVP). Ruth Genner (Grüne) wird Ende Mai bekannt geben, ob sie nochmals antritt.

*Kommentar Seite 2*